

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 20 (1894)  
**Heft:** 9

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Mensch hat bekanntlich ein unumstöckhaftes Recht, sowohl auf Arbeit als auf Krankheit.

Aber nicht nur das! Er darf sich sogar verwundern! und nicht nur das!

Ich darf mich sogar selber verwundern über den Dürrenmatt. Er hat mit seiner Zeitung sehr passend Schreibpapier versendet als Unterschriften-Angelwurm für den Beutelzug punto Zweifrankenstücke. Im eidgenössischen Finanzmeer schwimmen die Zweifrankler nur so herum wie Groppen oder Roklöpf, oder wenn man in unermüdlicher Beständigkeit und Ehrlichkeit und bis zur dritten Mattigkeit die Angelruhe zum heiligen Zweck fest hält, bleibt endlich etwas hängen.

Aber heraus mit diesem Etwas! Mit solchhaften Unterschriftverfammlungsbogen hätten die Zweifrankler

gleich sollen dabei sein! Das zieht! das lernt locken und angeln, und ist das beste Muster für schlechte Tücher, die doch auch verkauft sein wollen.

Die eidgenössische Kasse selber darf die dürrste Matte sein, wenn sie abgezählt ist. Sie wird sich schon erhöhen. Man wartet ihr auf mit allerlei Gegenwarts- und Zukunftsmist bis immer wieder genügend und fettes Gras in die Mäuler patriotisch geführter Kühe wächst. Das alsdann — diese Kühe wieder andächtig gemolken werden müssen, versteht sich am Rande — der Angelruhe.

Hochachtungsvoll

Ein Zweifrankensiebhaber im Namen Bieler.

Die Herren Basler lassen sich nicht lumpen, Großartig nobel sind sie selbst im — Pumpen!

Sie wenden eine halbe Million — Ganz unerhör'l! — aufs bloße Pumpen ichon!

Man staunt: Wie groß nach solchen Blänkelein', Wird erst die Summe des Crumpfens sein!

Ein wahres Ungetüm, ein Riesenbild, Im Innern ganz mit Golde ausgefüllt!

Du irrst dich Läser, das Entsehen fahrt Dich, wenn du hörst, daß diese Gelde last,

Die halbe Million, die defretirt Fürs Pumpen ward, total — zu Wasser wird!

— „Zu Wasser? — und wie so? Verschwunden gar? Sogar die Basler? Das ist wunderbar!“ —

Nicht doch! Verkenne nicht den Baslergeist! Weißt du, was eine Stadt mit Wasser speist?

So höre denn: Es wird mit jenem Geld Ein neues Pumpwerk für die Stadt erstellt!

### Gedanken und Sprüche eines Verbissenen.

Höflichkeit nennt sich des Eigennützes vornehmste Dienerin.

\* \* \*

Die Zusammenghörigkeit mancher Ehegatten geht oft nur noch aus dem „trait d'union“ zwischen ihren Namen hervor!

\* \* \*

Erhaltene Körbe zählen nicht gerade zu den Annehmlichkeiten des Junggesellenlebens. Dennoch sagte schon mancher Ex-Junggeselle im Sillen darüber, — um einen Korb zu kurz gekommen zu sein. L.



### Neues Frühlingslied.

Es scheint nun die Frühlingsonne Schon warm herab auf Feld und Hain, Doch scheint Bismarck uns noch immer für Wilhelm nicht recht warm zu sein.

Empor sieht man die Kräuter schießen Und auch die Bäume schlagen aus, Und sieh, das Schießen und das Schlagen Ist auch in Afrika zu Haus.

Man hört die Vögel in den Zweigen, Wie flöten sie so voll und schön! Auch Serbien wird bald unsrem Milan, Treibt er's so weiter, flöten gehn.

Schon fliegen Störche durch die Lüfte Und Knospen plätschen fort und fort, Auch fliegen in Paris die Bomben Und plätschen hier und plätschen dort.

Heut zu Tage handelt es sich nicht so sehr um die Grenzen des Wissens, als vielmehr um das Wissen der Grenzen.

### → Doppelte. ←

Den Gelehrten des „Nebelspalter“ wurde der Doctor Titel humoris causa verliehen.

Frage: „Wer hat z' Züri die ganz Zyt Del am Huet?“

Antwort: „Die Agitelle vo der Schwizerische Petroleum-Handelsgesellschaft! Denn die sind ja uf der Chappe mit „Petrol“ agschreibe!“

Chueri: „Mit dr Stadt Züri gäht's elster fürsi. Sid sie vereinigt ist, chame si ja fast gar nümme hebe. Gi Anehmlichkeit jagt die ander.“

Rägel: „Ja und ein Tram hindern andere, mr weiß bald nümme, fahrt mr besser wennr lauft, oder laufis besser wennmä fahrt.“

Chueri: „Ebeneo Deppis, Rägel. Das sind ganz snyi Biobachtigä und wenn'r jez denn erft nu uf dr eglekterische Pferdbahngritte sind, denn werdedr woll d'Mietwirthstü üb' vunere Amäleite hönne unterscheide. Wüssedr die Wäge sind alli zur Bißörberig vu dr Bildig da.“

Rägel: „Ja, 's wär' quet; aber die hönne nüd emol d'Büüt rech bissdere, verschwiege dem d'Bildig, wome eigelli au nüd bruucht. Ohni die versluemert Bildig häd mr emmel fröhner bessers Rassi hönne ha, als jez —“

Chueri: „Aber sei so guete Chünftwy! Mr mues eis is ander rechnä, Rägel.“

Rägel: „Mira — also —“

Chueri: „Also han ich recht; b'hüet Gott, i gahne zur Jubiläumsfläsche, wo de „Nebelspalter“ zallt.“

Rägel: „Heh — he — halt, ich chunnen au, Chueri — Chue — ri!“

\*\*\*\*\*  
Weiter Text und Briefkasten siehe zweite Beilage.  
\*\*\*\*\*

## Zürich, Centralhof. Oettinger & Cie. Centralhof, Zürich.

Unser ausgedehnter Kleiderstoff-Versand bedingt tägliche Anhäufung neuester und modernster Stoffresten, die von den Stücken übrig bleiben und genügend Stoff zu ganzen Kleidern enthalten. In schwarzen und farbigen reinwollenen Stoffen höchst solider und modernster Resten empfehlen in vollen Doppelbreiten zu Damenkleidern, Blousen, Schürzen und Hauskleidern per Meter 75 Cts., 95 Cts., 1.25, 1.45 in bedeutenden Auswahlen. Buxkin-Stoffe zu completen Herren-Anzügen per Anzug Fr. 8.70—14.30, sowie hochfinste Kammgarn-Stoffe billigst. Muster zu Diensten.